

Das Goldmährchen.

Von Ferdinand Kienberger.

Zweite Folge.

Das Goldland Espango.

(Fortsetzung.)

Endlich war die Rührung vollendet. Noch aber hatte Niemand an einen Feldzugsplan gedacht. Graf Aurelius studierte die Pläne der Insel und studierte ohne Aufhören. Ueberhaupt war die Frage jetzt, wie der Krieg gegen einen so räthselhaften, geheimnißvollen Feind zu führen sei. Die Eingebornen be-theiligten sich gar nicht an dieser Frage. Es verstand sich ihnen von selbst, daß die Fremden damit im Reinen waren. Höchstens rief das Priestercollegium eine Art theologischer Bewegung hervor, indem es jetzt lebhafter die Untersuchungen aufnahm, ob der Dog sterblich oder unsterblicher Natur sei, ob man ihn für einen Geist, oder nur für einen Zauberer zu halten habe. Dar-über verging abermals Zeit, und doch kamen die Theologen zu keinem Resultate.

Endlich ließ sich ein alterer Hierophant bei Emma anmelden, der gab die Erklärung ab, es sei ihm aus seinen Studienjahren noch dunkel einmüthig, daß sich ein Buch in der Tempelbibliothek befände, welches zur Möglichkeit eines Dogbekämpfung ansehe. Emma hörte diese Nachricht mit äußerstem Erstaunen. Also Bücher gab es, und nur zu lesen brauchte man, um eines entsehligen Nationalbühls los zu werden — und doch that man's nicht! Voller Rührung kam in vergesslichenvoller Gemüthsart der Moment zu Moment, als daß man sich um den vorhandenen Schatz einer Lehre kümmerte! Ihre Begleitung für das Heil einer solchen Nation fand wieder um einen Grad tiefer.

Eine Commission wurde niedergesetzt, um die Tempel-Bibliothek von oben bis unten zu durchsuchen. Die Mühe war nicht gering, denn man fand das gesuchte Buch im Refectorium des Tempels gleich vorn in der ersten Reihe liegen. Es wurde eine ungemein zerlückte Moosgattung auf seinem Rücken, als man sie aber hinübergabte, zeigte sich aus Gold und Juwelen der prächtigste Einband.

Au denselben Tage wurde Graf Aurelius von einem Schlage getroffen, der ihn für die nächste Zeit lähmte. Man mußte seine Genesung abwarten. Körperlich erfolgte sie bald, aber seine Geisteskraft blieb gelähmt. Er sagte, er habe zum ersten Male die Uebersichtlichkeit des Lebens abgesehen gelernt. Er sah Emma oft mit schmerzlichen, trübseligen Blicken an und seufzte tief. So trat er an die Spitze des Heer-zugs, Emma mit ihm.

Zu dem heiligen Buche war geschrieben worden: hundert Meilen gegen Osten wohne ein geistlicher Einsiedler, der komme von hundert zu hundert Tagen in die Stadt und lehre die Uebervindung des Dog. Seine Lehre wurde stets ver-boten, seine Person sei nicht anzutasten. Das letzte Mal habe er gewagt, er werde nun nicht mehr kommen, aber sein Auge werde es nicht sehen, welche zu ihm kämen; die werde er dann wieder sehen. Diese Verthigung des heiligen Buches war die Nichtschmerz des Juges. Er zog durch das östliche Stadthorn aus und gerade nach Sonnenanfang hin, dem Aufsticht des göttlichen Einsied-lers zu.

Anfangs bewogte sich der Marsch trübselig und wohlgenüht vorwärts. Die nächste Umgebung der Goldstadt war ein Garten von traumhafter Schönheit. Bäume, Blumen, Gras, Vogel und Rieselschade — alles wuchs, blühte, sang und musizierte bei mit einer Kraft und Fülle, als wär es das erste jugendliche Aufwachgen der Erde. Aber schon am zweiten Tage änderte sich die Scene. Der Himmel umzog sich mit grauen Regenwolken, der Weg ging in eine graue Schlammwüste hinein und wurde je länger je trostloser. Bald war er nichts mehr als eine Art Trümmen, die Hirsche saßen oft bis an die Knie in den Morast. Die Räder der Wagen ließen Geknölle voll Wasser hinter sich zurück. So ging's endlos. Kein Baum, kein Grasbalm, kein Vogel, kein lebendes Thier. Nur von Zeit zu Zeit hielten sich aus den Schlammgruben am Wege große Regen-wolken empor, die waren so groß wie Menschen. Manzig glockten sie den Zug an, senkten tief und sanken in die Gruben zurück. Häufig kamen sie um eine Handvoll Mehl, um eine Kanne Wein oder Milch und reichten die vornehmsten Schichten des Juges oft als Geber und Beteten an. Voll Erstaunen darüber ließ sich Emma befragen, welche Regenwolken entwickeln sich nach und nach zu Men-schen, in einzelnen Spuren und Zügen waren sie so schön. Sie kamen zu Tau-senden um in der Schlammwüste, die aber das Ziel erreichten, während Be-wohner der Goldstadt. Emma hörte das mit schauerndem Abscheu. Der Oberste kam ihr, daß ihre Gefährten wohl aus weit löblicher Schlammwüste genossen, es dümmerte ihr ein Begriff darüber, ob sie man das Unwesen des Dog in der Goldstadt noch immer ertragen mochte, wenn man aus dem Regenwüste und aus dem Glende ihres Aufstichtes herauskam. Dieser in der Nähe wurden die Regenwässer wilder und verwegener. Ein ganzes Ge-schloß von ihnen hielt den Zug einmüthig an. Ein Weib! ein Weib! schrien sie gierend und schlugen mit ihren heißen Fingern an Emmas Wangen. Aber die Bedrängung zog nicht einmal die Wägen gegen sie. Mit guten Worten suchte man sie zu fassen. Sie machten ihre Aufzüge in Schlamm und Roth nur zu Ende wählten, die Tage des Wohlbehagens kamen auch an sie. Alles war nachsichtig und nachsichtig gegen das Unwesen, und schmückend und tröstend wurde man seiner zeitig los. So fand Emma das Innere des Goldlandes. Sie hielt handhaft an sich und überwand das Grauen dieser

Abenteuer in der Zuversicht, den nachwärtigen Dämon der Insel bald abzu-gend zu vernichten.

Ein Anblick wie von Gott! Ein laubreich gesähter Palmenbain mit einem Unterholz von Cleanbergbüscheln stand eines Morgens am Horizonte da, als Ende der Wüste. In dem Palmenbain lag ein schmerzlicher Einsied-ler und lag in einem großen Buch. Emma glaubte in seinen Zügen eine Aehnlichkeit zu finden, nur mit wem? beinahe fiel sich nicht mehr. Es war ihr ganz traumhaft zumuth. Der Einsiedler erhob sich bei Annäherung des Juges und reichte Emma an: „Das Wollen ist gut, das Wollbringen stark. Nichts geringeres als Gott ist die Kraft, von der geschrieben steht, und wie er es wollte, so geschah es. Dieses ist der Weg von Deinem Willen zu Deiner That: Du mußt gehen durch den harten Goldbald, durch den flüssigen Goldbald bis an den Silberbald. Denn dreifach ist die Abwehr des Dog. In der letzten wird er am schwächsten. Eine reine Jungfrau wird ihn erlegen mit diesem Wogen, mit diesen Weilen. Eine reine Jungfrau! Nein ist was selbst ist. Es war nicht selbst, sie war Schlang, Adam war nicht selbst, er war Eva. — Willst Du siegen, so sei selbst, und kein Sinn bleibe Dir offen für Kräuere. Vor Allem bedenke eines: Verleuten ist, wer erhalten will, indem er vernichtet.“ Diese Worte sprach der Geist und ihm einjünges brüder. Er übergab Emma einen Wogen mit einem Röcher voll Weilen und wies mit der Hand die Richtung ihrer Weiterreise. Dann wurde er nicht mehr gesehen, obwohl der Zug einen ganzen Tag Roth hielt in seine Dase. Es gab manchmal Kranten unter den Reihigen, Graf Aurelius selbst sah aus wie ein Sterbender. Er that sich Unerwartet an, aber der Bild der Liebe sah: Vernichtungsgelüste nagte an ihm.

Das andere Morgens ging's in der gewissen Richtung von dannen. Der Zug kam an ein großes, wüdes Gebirge, aber wie sich die Wästen stellten und ein Strahl darauf fiel, bligte es in allen Spalten, Rigen und Kien und Gold. Eine einzige Palmbindung öffnete sich als Zugang, da hinein verstrahlte sich die kleine Gerfäule. Bald verengte sich das Thal zu einer Schlucht, die Begradung riefen einander näher und näher, immer schroffer und trüger starrten ihre Riesenhäupter zum Himmel empor, kaum mag das schwindende Auge ihr Ende. Da spürte einer der Reihigen ein kleines Goldförmchen an seinen Helm schlagen. Einen anderen hielt ein gleicher Wurf die Palmbindung. Und aber man sich verlor, begann ein Springen und Klingen von beiden Seiten der Begradungen, die Goldförmchen zitterten in schönen Schwingungen auf und über den Durchzug hin und wieder, es war als ob edelste Begradiger ein anmuthiges Goldspinnweb der Wästen spielen. Die jungen Kriegselben überten Tage Begradigungen, die Herzug zu hängen, sie vertrieben sich theils die Zeit damit, theils wünschten sie die niedlichen Goldtropfen einzusammeln: denn sie hatten eine gar reine fernige Kränzelstern. Nur hätten sie nicht größer und immer größer werden sollen. Dieser Umstand wurde endlich be-schwerlich. Es galt schon, den Goldbald ganz und ganz aufzuräumen, sondern sich zu schämen vor ihm. Zuletzt wurde auch der Schatz unmöglich. Oben deutete ein Mann mit seiner Gegenpiste auf einen Adler, der wie ein schwarz-er Punkt in der Höhe eines gelben Felsenkopfes borkete. — da löste der ganze Felsenkopfsatz los, der Adler lag frei, der Goldbald aber wälzte sich trachend in die Tiefe, und sprengte seine Splitter umher wie das dickste Speerwerfen. Der Zug hielt inne, um den Wald vorüberlassen zu lassen, — aber hebe! jetzt loderten sich die Felsen gerade über den Häuptern der Reihigen selbst. Rechts und links schüttelten die Berge ihre Nippen, das Thal flap-perte wie ein Wästelbinder und mehr, wenn die Wiesenwäster niederfielen auf das arme, eingekerkelte Menschenhäuflein! Und sie thaten's. Alle Gispel mach-ten sich auf die Wanderung in die Tiefe, wie ein Wästelbinder durch einen regen-schweren Baum fährt, kamen die Steinmassen furchtlich raschend nieder-gerauschelt, ein Augenblick — und der ganze Zug war verschüttet unter gel-bigem Ergetrümmer. Ergrüßt lag sich Alles an und mag mit Verwirrung im Auge die Möglichkeit ab, ob ver- oder richtiger! Aber schneller als jeder Gedanke bogelte, polsterte, prasselte und brüllte es jetzt ein jede Begradung aus-jünglich brach: mit wahnwüthigem Geschrei hob die Gerfäule auseinander, einige druckten sich in die Nippen und Spalten der Thalschüttel, andere sprengten mit verhängtem Hägel thalwärts zurück. Graf Aurelius selbst hörte rührend: „Niemand aus dieser Hölle!“ und wollte umsehen. Emma blühte auf ihn zurück, und hebe! hinter ihr war das Thal ebenig, wie vor ihr rosen-benärms voll. Da rief sie so laut sie konnte: „Vorwärts, Graf! das ist der harte Goldbald, wovon er gesagt hat — bleiben wir handhaft!“ Und mit-ten hinein trich sie ihr kümmerndes Gefährt, während ununterbrochen die Berge das Gekn in bombastischen Klumpen abschüttelten und jeden Schritt mit erschütterndem Gekn überließen. Endlich öffnete sich das Thal in eine Ebene. Anstehend blühte Emma zurück und rief: Das war die erste Ver-theilungsgelüste des Dog! Aber siehe da! alle diese geistlichen Begradigen mugten sich in den Bergen selbst noch gerührt, in der Schlünden und Schän-ken verloren haben, denn die Straße weist jetzt nur wenige Splitter auf. Von dem Juge war Niemand vermisst, es fehlte nur, wer sich auf den Wädelweg zur Nacht gewandt. Mit seiner Siegespiste lächelte Emma den Grafen an; der aber hielt sich kaum auf seinem Fiede und murrete mit kleinen Pisp-pen aus einem trübseligen Dichter einen Vers über menschliche Vernehmheit.

(Fortsetzung folgt.)

